

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs u. Sonnabends, und kostet einschließlich Sonntagsbeilage, bezugsfristlichen Beilage vierstündlich 1 M. 50 Pf.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Siebenunddreißigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die wöchentliche Beilage finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Copypalte 10 Pf. Sechspaltiger Inseratenbetrag 25 Pf.

Gestohlen

wurden

- 1) am 28. October 1882 in Schmöln eine Sense mit Wurf und eine breite Hacke,
- 2) am 25. November 1882 ebenda eine Axt, ein Beil, eine Hantlsäge,
- 3) am 4. dieses Monats dahier aus einer Hausflur ein neuer, grün angestrichener Rinderschlitten mit Deichsel.

Bischofswerda, am 11. December 1882.

Der königliche Amtsanwalt.
Komundt, Ref.

Der Steinarbeiter Friedrich August Wendtschuh aus Schmöln, dessen derzeitiger Aufenthaltsort unbekannt ist, hat sich ungefähr bei mir zur Verantwortung auf eine wider ihn eingegangene Anzeige zu melden.
Bischofswerda, den 11. December 1882.

Der königliche Amtsanwalt.
Komundt, Ref.

Bekanntmachung.

An der Bahnstrecke Seitschen-Deinitz werden Freitag, den 13. d. M., Langreißighausen nach dem Meistgebote veräußert. Beginn der Auction Vorm. 9 Uhr bei Posten G.D. 40, Flur Cossern.
Bautzen, am 11. December 1882.

Königliches Abtheilungs-Ingenieur-Bureau.
Flach.

Politische Weltschau.

Reichstag und preussischer Landtag theilten sich brüderlich in die vergangene Woche; denn wenn der Reichstag arbeitete, pausirte der Landtag und umgekehrt. Beide parlamentarische Körperschaften tagen bekanntlich nicht gern neben einander, mag der Grund nun darin liegen, daß zu viele Mitglieder in beiden Häusern thätig sind, oder in dem Umstande, daß man auf die Publicität etwas eifersüchtig ist und dem Publikum nicht gern zu viele parlamentarische Schaffeln auf einmal serviren möchte. Der Regierung sind denn auch Vorwürfe, daß sie die Zeit nicht besser einzutheilen vermöge, um jedem Parlamente eine besondere Session ohne Concurrenz zu sichern, nicht erspart geblieben. Uebrigens mag es wohl zuweilen unmöglich sein, allen Wünschen gerecht zu werden, denn die Parlamente selbst beschränken sich nicht gern, weder in der Dauer der Debatten, noch bezüglich der Bequemlichkeit der Zeit. Der Sommer scheidet der Hitze wegen aus; im Herbst und Frühjahr giebt es der Jahresfeste wegen diverse Feiertage und so bleibt denn für zwei Parlamente und einen Volkswirtschaftsrath nur der Zeitraum von wenigen Monaten, der bisher so geschickt vertheilt worden ist, daß Collisionen zu den Seltenheiten gehören. So war es auch in der abgelaufenen Woche. Der Reichstag begann — nachdem er zuvor einige kleinere Vorlagen erledigt hatte — am Donnerstage mit der Etatsberatung, welche fast nur von der Frage der zweijährigen Budgetperiode beherrscht wurde. Etwas Neues brachte man jedoch nicht zum Vorschein. Die Vortheile und Nachteile einer Etatsaufstellung auf mehrere Jahre sind in der letzten Reichstags-Session so eingehend erörtert worden, daß eben nichts Neues hinzuzufügen ist. Auch die Stellung der Parteien zur Sache hat sich inzwischen nicht geändert. Vollständig neu ist aber diesmal der Weg, auf welchem die Reichsregierung die zweijährige Budgetperiode einzuführen sucht. Früher hielt die Regierung eine ausdrückliche Aenderung des Art. 69 der Reichsverfassung für erforderlich; jetzt erklärt sie, daß derselbe der gleichzeitigen Feststellung der Etats auf mehrere Jahre hinaus nicht im Wege stehe. Artikel 69 lautet:

„Alle Einnahmen und Ausgaben des Reiches müssen für jedes Jahr veranschlagt und auf den Reichshaushaltsstaat gebracht werden. Letzterer wird von Beginn des Etatsjahres durch ein Gesetz festgestellt.“

Die Auffassung der Reichsregierung stützt sich auf die rein wörtliche Auslegung, daß unter dem „vor Beginn des Etatsjahres“ keineswegs ausschließlich die Zeit unmittelbar vor Beginn des Etatsjahres verstanden werden müsse, es vielmehr nur darauf ankomme, daß die Feststellung überhaupt vor Beginn des Etatsjahres, einerlei wann, erfolgt sei. Nach dem Geiste sowohl wie nach der Entstehungsgeschichte des Art. 69 kann aber kein Zweifel sein, daß lediglich die alljährliche Aufstellung des Etats beabsichtigt gewesen ist, wie denn auch die Regierung selbst dies bei ihrer Vorlage von 1881 noch angenommen hat. Wie damals, so wird auch diesmal der zweijährige Etat sicher abgelehnt, denn nachdem sich die Liberalen und das Centrum für diese Ablehnung entschieden, haben die Gegner der Regierungsvorlage die Majorität. Ob es dem Fürsten Bismarck, der am Donnerstage krankheitshalber der Etatsberatung nicht beiwohnen konnte, in einer späteren Sitzung gelingen wird, den Reichstag günstiger zu stimmen, ist mehr als zweifelhaft. — Das preussische Abgeordnetenhaus hielt nur zwei Sitzungen, am Montag und am Mittwoch, in denen es sich lediglich mit der Fortsetzung der Etatsberatung beschäftigte. Hierbei kam am Montag auch die Bagatundennoth wieder zur Sprache, aber die lebhafteste Debatte über diesen Gegenstand förderte auch diesmal kein practisches Resultat zu Tage. Am Mittwoch führte das Haus zunächst die Beratung des Etats für das Ministerium des Innern zu Ende, wobei es bei einer geringfügigen Position — 11,500 Mark für verschiedene Reparaturen im Ministerialgebäude des Innern — zu einer langen Debatte kam. Hieran schloß sich die Specialberatung der Etats der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, deren einzelne Capitel im Ganzen genehmigt wurden. Die nächste Sitzung des Abgeordnetenhauses findet Dienstag, den 12. December, statt. — Aus dem Westen Deutschlands ward abermals das Steigen der meisten Flüsse, des Rheins, des Neckars, der Mosel u. s. w. gemeldet, doch ist glücklicherweise keine neue Hochwassergefahr eingetreten. Gaben doch die vorausgegangenen Ueberschwemmungen leider schon viel zu viel Unheil angerichtet. So oft solche Unglücksfälle eintreten, gelangt eine Reihe von geistreichen Abhandlungen und kanreichen Vorschlägen zur Veröffentlichung, wobei immer der Rath die erste Rolle spielt, unsere entholsten Wackelbänke wieder zu bestücken. So gut dieser Rath auch sein mag, so läßt er doch viel

den kommenden Geschlechtern zu Wutz, da eine Wiedererrichtung eines Baitammes von über 60 bis 100 Jahren und noch darüber hinaus bedarf. Sodann wird die Mehrzahl unserer einst bewaldeten Berge sich überhaupt nicht mehr anforsten lassen, weil Sturzwasser von denselben die Hauptbedingung wegschleppen, nämlich die Krume, das ist: der Humus. Es handelt sich daher für den Moment um eine noch dringlichere Maßregel, nämlich um Wasserbauten, zunächst um die Erbauung von Hochreservoiriren und Parallelschloten, mit denen allerdings die Wiederanforstung der laßgeschlagenen Gebirgszüge Hand in Hand gehen muß.

In Oesterreich begann vergangene Woche die parlamentarische Campagne wieder. Die neue Session des Reichsrathes wurde am vergangenen Dienstag mit einem Exposé des Finanzministers für Oesterreich, Dr. von Dunajewski, über die Finanzlage des österreichischen Staates eröffnet. Nach der Darstellung Dunajewski's sind die wirtschaftlichen und finanziellen Verhältnisse des Donauraiches in entschiedenem Aufschwunge begriffen und dementsprechend prangte auch das Finanzexposé in den hellsten Farben. Für 1883 ist nur ein Deficit von circa 3 1/2 Mill. Gulden vorhanden und auch dieses schmilzt nach den Zahlengruppirungen des Finanzministers auf die Summe von 6 Mill. zusammen. Indessen, Herr von Dunajewski schaut die Dinge doch wohl in zu rosigem Lichte und das Steuerbouquet, welches er dem Reichsrathe schließlich präsentirte, ist eine bedenkliche Zugabe zu seinen günstigen Darstellungen. Er kündigte nämlich Gesezentwürfe, betreffend die Erwerbsteuer, die Besteuerung der zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Erwerbseinnahmen, die Rentensteuer und die Personaleinkommensteuer an. Von der Reichsrath-Majorität wurden die Ausführungen Dunajewski's mit Beifall aufgenommen.

Im italienischen Abgeordnetenhaus wolle die Debatte noch immer nicht recht in Fluß kommen. Man hat bis jetzt mit Commissionen und anderen Formalien die Zeit zugebracht, was eigentlich die Partigruppierung, von der die ganze Campagne in hohem Grade bedingt ist, nicht genügend begründet hat. Ein Ausschuss, der mit dem Verhandlungs-Gesetz im engsten Zusammenhange eine fruchtvolle Verhandlung führt, wird viel von sich reden und wird aller Wahrscheinlichkeit nach zu einem Gesetzentwurfe über die Organisation des Parlamentes den Anlaß geben. Ein vor

nistlichen Gruppens jugendlicher Abgeordneter, Dr. med. Haller, verweigert nämlich die Ableistung des Eides so hartnäckig, daß er mit Gewalt aus dem Saale entfernt werden mußte. Sein Mandat gilt infolge dieser Weigerung für erloschen.

Aus Frankreich war in dieser Woche an politischen Vorfällen fast gar nichts zu melden. Die Deputiertenkammer nahm in ihrer Sitzung vom 6. December das Budget des Handelsministeriums an, wobei Minister Tirard entschied gegen neue Creditforderungen und erklärte, man müsse einhalten, wenn man nicht das Gleichgewicht der Finanzen in Frage stellen wolle. Die Scandalnacht der Pariser wird durch den Anfang der Woche begonnenen Prozeß gegen die ehemaligen Directoren der zusammengebrochenen „Union générale“, Sontoux und Feder, neue Nahrung erhalten, nachdem schon die Verwundung Gambetta's, sowie seine angeblichen Conspirations gegen den Präsidenten der Republik, der Klatschsucht der französischen Hauptstadt überreichen Stoff gegeben haben. — In Cannes starb am Mittwoch der alte Revolutionär Louis Blanc nach kurzem Krankenlager.

Die Reise des russischen Ministers v. Giers gab auch in der letzten Woche der europäischen Presse ergebnisreichen Stoff zu allerlei Conjecturen, die ganze Seiten füllen würden, wollte man sie auch nur in Kürze erwähnen. Die Berliner officiösen Commentare zeichnen sich dabei durch eine große Unumwundenheit der Sprache aus. Es wurde nämlich aufmerksam gemacht, der intime, documentarisch wohlverbriefte Charakter des deutsch-österreichischen Bündnisses sei Herrn Giers zu dem Zwecke constatirt worden, um einer dritten Macht klar zu machen, daß es ihr nicht möglich wäre, zu einer der beiden Vertragsmächte in ein Verhältnis zu treten, welches an Festigkeit und Intimität demjenigen zwischen Deutschland und Oesterreich gleich käme. Rußland — dies ist der kurze Sinn jener officiösen Auslassungen — kann für Deutschland ein Allirter zweiter Classe, nicht ein Allirter erster Classe wie Oesterreich sein. Es ist aber auch im höchsten Grade wahrscheinlich, daß Herr von Giers in Barzin eben bemüht war, den russisch-deutschen Beziehungen einen höheren Grad der Intimität zu verschaffen, und wenn nun von Berlin aus die Schranken für die Intimität in der erwähnten Weise fixirt werden, so wird man wenigstens von einem theilweisen Mißerfolge der Reise des Herrn von Giers sprechen dürfen.

Die Verhandlungen der deutschen Regierung mit Spanien wegen Erneuerung des Handelsvertrags dauern noch fort. Es gilt als zweifelhaft, ob vor dem 15. d. M. eine Einigung erzielt werden kann. — Ministerpräsident Sagasta entwickelte dieser Tage in einer Versammlung von Deputirten das Regierungsprogramm für die nächste Session. Darin ist die Regierung entschlossen, ihre Principien aufrecht zu erhalten, welche sie früher schon vertheilt habe, als sie sich noch in der Opposition befand. Es würden Reformen in allen Zweigen der Verwaltung eingeführt werden, darunter die Religions- und Pressfreiheit. Die Regierung würde in der nächsten Session mit den Vorschlägen für ein Gesetz wegen der Geschworenengerichte und für ein Eivilrechtsgesetz vor die Cortes treten. — Wenn in dem bigotten Spanien diese Gesetze zur Wahrheit werden, dann fällt dem Vatikan abermals eine seiner kostbarsten Perlen geistlicher Herrschaft in's Wasser.

Die seltsamen Veränderungen im türkischen Cabinet haben mit der Wiedereinsetzung Said Pascha's als Großvezier bis auf Weiteres ihre Enden erreicht. Man behauptet, die nervöse Schwarzseheri des Sultans, welche überall Verrath wittert, sei schuld an den letzten Vorkommnissen. Und darf man es dem Sultan verdenken, wenn er überall Gespenster sieht? Man erwäge nur, wie es ihm in letzter Zeit ergangen ist. Zunächst wurde er dazu genöthigt, bedeutende Grenzländer an das unzufriedene Griechenland abzutreten, dann nahmen die Franzosen ihm den türkischen Vasallenstaat Tunis hinweg und die Engländer haben sich in Egypten festgesetzt. Sie liegen dem Sultan weiter nichts, als das leere Nachsehen und einige sehr fadenscheinige Rechte, welche England noch jeden Tag weiter einschränken kann. Man sieht, jede Nacht, die es in ihrem Vortheile hält, greift zu und reiht ein Stück nach dem andern von der Türkei los. Wie kann da auch nur ein Schatten von der Autorität des Sultans und seiner Regierung bestehen bleiben? Und was können unter solchen Umständen die Reformversuche in der Türkei, die Ministerwechsel und sonst welche Verbesserungspläne nützen? Moralisch und physisch, politisch und finanziell ist die Türkei todt und das, was sie noch an militärischer Kraft

besitzt, reicht nicht entfernt mehr aus, um sich ihrer vielen Gegner zu erwehren. Unausfallsam bereitet sich daher die große Katastrophe im Orient vor, Krisis auf Krisis, Verlust auf Verlust bezeichnen ihren Weg und der Untergang der Türkei hängt schließlich von einem Zufall ab, der das morsche Reich zum Stürzen bringt. Da kann man es dem Sultan wahrhaftig nicht verdenken, wenn er fortwährend in gereizter Stimmung ist.

Berlin, 11. Decbr. Dem Bundesrath ist dem „B. L.“ zufolge der Gesetzentwurf, betr. Erhöhung der Holzölle, zugegangen, und zwar beantragt derselbe für rohes Bau- und Nutzholz 30 Pf., für zerhacktes, sowie Dauben und Korbweiden 50 Pf. per 100 Kilogramm.

Die Commission des Reichstages zur Beratung des Gesetzentwurfs über Entschädigung unschuldig Verurtheilter hat zu ihrem Vorsitzenden den sächsischen Generalstaatsanwalt Abg. Dr. v. Schwarze gewählt.

Kairo, 10. December. Jacob Sami Pascha und Mahmud Fehmi Pascha sind vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden, die ausgeprochene Todesstrafe wurde aber vom Khebidde gleichfalls in Verbannung umgewandelt.

Sachsen.

Se. Majestät der König hat dem Jagbaufseher Unterförster Friedrich August Frey in Kleinschachwitz das Adreichtskreuz verliehen.

Bischofsberga, 11. Decbr. Das heran-nahende Weihnachtsfest veranlaßt so Manchem zu größeren oder kleineren Einkäufen, um damit den Gliedern der Familie eine Freude zu bereiten. Auch in unserer Stadt haben sich daher bereits die Verkaufsstätten mit den verschiedensten Gegenständen geschmückt und wohl überall ist in jeden Artikel große Auswahl zu finden. Möchten sich daher nun auch recht viel Käufer einfinden und unsere Verkaufsstellen mit Aufträgen erfreuen. Viele glauben immer noch zu den Weihnachtseinkäufen in große Städte gehen zu müssen, um dort ihren Bedarf zu decken, bedenken aber nicht daß sie hier bei den Geschäftsteilnehmern einer kleinen Stadt die Artikel nicht nur eben so gut, sondern auch billiger erhalten. Wir wünschen daher von Herzen daß diese Mahnung allseitig erkannt werde und unsre hiesigen Geschäftsteilnehmer einen rechten guten Weihnachtsabend haben mögen.

Angeichts der bevorstehenden Weihnachtsfeierlinge sei darauf aufmerksam gemacht, daß auf den Sächsischen Staatseisenbahnen die am 24. und 25. Dec. gelassenen Tagesbillets Gültigkeit bis mit Donnerstag den 28. Dec. besitzen.

K Rammenau. Am 10. December wurde die Weihe der für die hiesige Kirche neu erbauten Orgel unter außerordentlicher Theilnahme der hies. Gemeinde und ihrer Nachbarinnen vollzogen. Mit stichtlicher Spannung lauschte jedes Ohr der ebenso geistreichen, wie sinn- und gemüthvollen Weihepredigt des Herrn Orts Pfarrers, aber auch der neuen Stimme, welche auf den Ruf des Erstrebenden zu Lob und Preis des Höchsten sich endlich vernehmen ließ. „Allein Gott in der Höh sei Ehr“ brauste es in majestätischer Fülle und edler Würde durch die Räume des schmucken Gotteshauses und in freudiger Bewunderung erglänzte ein jedes Angesicht. Die Nachmittags 2 Uhr begonnene Aufführung einiger Orgelcompositionen, geistlicher Einzelgesänge und Chöre, wie auch etliche Kirchenlieder, von einer 800 Seelen zählenden Versammlung gesungen, boten einen edlen Genuß, wie auch fromme Erbauung und gaben endlich auch dem neuen Orgelwerke Gelegenheit, unter den kunstfertigen Händen bewährter Organisten ihren außerordentlichen Reichtum an kräftigen, reizenden, zum Theil auch seltenen Klangfarben zu entfalten, nicht minder aber auch ihrem Erbauer, dem Herrn Orgelbauer Gule zu Bauyen, das wohlverdiente Lob zu spenden und auf's Neue zu beweisen, daß dieser Meister unermüdet und erfolgreich strebt, sich mehr und mehr in seiner Kunst zu vervollkommen und den besten Meistern unverdrossen nachzueifern. Das schöne Fest aber wird allen Theilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben.

Bauyen, 11. Decbr. Einer großartigen Bildhdieberei war im Mai d. J. die Bauyerer Polizei ganz zufällig auf die Spur gekommen. Einige Diener der heiligen Hermandad hatten bereits seit Anfang des Jahres die Bemerkung gemacht, daß massenhaft Rebe unversteuert in die Stadt gebracht wurden, ohne jedoch trotz aller Vigilanz den Rehlieferanten noch die Abnehmer erwischt zu können. Endlich um dem 20. Mai herum glückte es einem Bauyerer Schuttmann, den Fleischer Carl Gottlob Köhler „zur Garlsche“ in Bauyen (gebürtig

von Ebersbach, von wo er erst vor wenig Jahren nach Bauyen verzog) als den Fehler des gefahnen Bildes zu ermitteln. Derselbe wurde noch ein Reß mit Beschlag belegt, das, wie der Augenschein lehrte, nicht nach waidmännischer Art geschossen, sondern, nach dem biden Kopfe zu urtheilen, mit der Schlinge gefangen war. Nach anfänglichem Sträuben machte Köhler auch Entschuldigungen, der Lieferant des Wildes war der Zimmermann Johann Weiskner von Brösa, ein weit und breit in Sachsen wie im angrenzenden Preußen bekannter und gefürchteter Wilddieb, der nie arbeitete, aber doch stets die Taschen voll Geld hatte und sich anständig kleidete. Im Schlingenlegen hatte derselbe eine außerordentliche Geschicklichkeit und war dem zufolge seine Ausbeute eine derartige, daß die Jagdpächter und Förster Weiskner's Thätigkeit in einer schneidendsten Weise fühlten. Köhler gab heute nur den Bezug von 10 Reßen von Weiskner zu, den er natürlich nicht gekannt und für einen preussischen Jagdpächter gehalten haben will. Die Rebe setzte Köhler theils bei den Bauyerer Gastwirthen ab, theils gab er sie (und zwar 3 Stück) an den Bildpreihändler Friedr. August Kunath von Rammenau ab. Es hatten sich nun heute wegen schwerer bez. einfacher Fehler zu verantworten Köhler, Kunath, sowie der Gastwirth zum Engel in Bauyen, Gustav Louis Hartisch, bezüglich dessen herausgekommen war, daß er einmal direct vom Wildschützen ein Reß gekauft hatte; Hartisch wußte sich jedoch heute durch seine ihn angehende Anklage hindurchzusetzen, Köhler bekam aber 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht, Kunath 3 Monate Gefängnis auferlegt. Weiskner erschien heute nicht vor dem Gerichtshofe, er hatte sich wenige Tage nach der Aufhebung des Köhler'schen Hebernestes drüben in Preußen im Walde bei See aus Furcht vor der zu erwartenden schweren Strafe, wie er zuvor noch geäußert, selbst entleibt.

† Bauyen. Ueber Bod, den vielfachen Mörder und Brandstifter, sind eine Unmasse von Gerüchten bei uns in Stadt und Land im Umlauf, die meisten davon sind geradezu absurd und widersprechend und tragen den Stempel freier Phantasie an sich. Neuerdings zerbricht man sich nun die Köpfe darüber, warum wohl die Bestätigung des Urtheils noch nicht erfolgt ist, und vergißt dabei ganz, daß doch erst 12 Tage verlossen sind, seitdem die Acten Bauyen verlassen haben. Die geschäftige Fama weiß aber bereits, daß Se. Maj. der König die Untersuchung Bod's durch eine Medicinal-Commission hinsichtlich des Geisteszustandes des Delinquenten oder auch gar die Ueberführung in die Anstalt Kolditz angeordnet habe. Wieder Andere wollen wissen, daß Se. Maj. die Hinrichtung nicht während der Adventszeit wünsche. In den letzten Tagen gab man eine andere Erklärung dafür, daß sich die Execution doch möglicherweise eine längere Zeit hinausschieben dürfte. Bod soll nämlich einen Zellengenossen eine Zeit lang gehabt haben, einen Menschen, der der Anstiftung eines erst in letzter Zeit in Bauyen stattgehabten großen Schadenfeuers angeklüdig war. Derselbe habe die That gezeugnet, sie aber Bod gegenüber ganz detaillirt erzählt, wodon letzterer Anderen gegenüber Gebrauch gemacht, nachdem der angebliche Brandstifter das Mück gehabt, entlassen zu werden. Von verschiedenen Seiten wird nun behauptet, daß infolge der Angaben Bod's sein ehemaliger Zellengenosse wieder festgesetzt worden und Bod gegen ihn als Zeuge auftreten soll. Im Allgemeinen wird man jedoch gut thun, die Bod betreffenden Erzählungen mit nöthiger Vorsicht aufzunehmen.

□ Bauyen, 9. December. (Landgericht.) In unbegreiflichem Leichtsinne hat sich der 22 jährige Bäckergehilfe Hermann Alexander Seibel, der Sohn eines Fabrikanten in Strengleiß bei Zwickau, einem Schandfied für sein ganzes Leben zugezogen. Derselbe war erst seit ungefähr 14 Tagen bei dem Bäckermeister Kadner in Hauswalbe in Arbeit, als es ihm eines Sonntag Abends einfiel, den Secretär seines Meisters von dem Geldinhalte zu befreien. Die vorgefundene Summe, circa 2—300 Mt., sowie eine Uhr mit Kette vergrub er sofort hinterm Hause unter einem Baume. Der Veracht fiel zunächst nicht auf ihn, nach einigen Tagen machte er sich dann aber doch verdächtig, und er wurde entlassen, ohne daß man jedoch das Geld bei ihm gefunden hätte. Bevor Seibel aber nach Dresden abgefuhrte, holte er sich seinen verborgenen Schatz hervor und nach nicht langer Zeit wurde er dort dingfest gemacht. Von dem Gelde hatte er nahezu 200 Mt. für Anschaffung allerhand Effecten, Kleidern und Schmuck verausgabt, jedoch auch 55 Mt. in die Sparcasse eingelegt. Auf diese Weise konnte der Diebstohle zum großen Theile zu seinem Gelde wieder gelangen. In Berücksichtigung dieses Um-

Raubes
einer 11
Unterfuch
dabon.
tt
Berein,
Blumen
Hrerr W
Bereinsh
und zw
3600 W
aus de
emor.
hypothek
Stiftung
Markt u
u u
Feuer w
des We
Haus de
die Troc
dorf. —
von 5 R
Der Ar
bei Grä
— In
der sich
im Stic
Härtel a
Herrn
feierlich
Pastor
Schmüll
900 Mt
sollen al
Armen
Tischlern
alterstüm
ausstellu
von Hrn
Bom 1.
zufolge
mehr al
Zittau i
zu erbau
alter de
Barrha
dorf bei
Herr G
gestorben
Bebesch
lehten h
gut bef
Deckung
zu 300
einnehme
das all
will ma
Herberg
gangener
6365 W
1930 W
In Koll
Stüberl
Rüben
— In
Kindern
vorläufig
Ueb
Rhein
noch ben
präsident
in Dr
Melvert
Gatastra
da der
Wasser
verbord
wassers
und „I
einsteile
Zeit eing
arbeiten
meinen
Ruhro
950 H
worden.
An
Müchlich
des C
belangen
den W
einer p
Widerma
reicherung
Im

Nachdem kein Geld für den einfachen Diebstahl mit einer 14tägigen Gefängnisstrafe (wovon ein Monat Unterhaftung abgeht) und 2 Jahren Ehrverlust davon.

† Dresden, 10. Dec. Der sächs. Pestalozzi-Berein, welcher den Zweck hat, Lehrerwitwen und Waisen zu unterstützen und unter dem Protectate Ihrer Majestät der Königin steht, konnte im letzten Vereinsjahre 18,536 Mark Unterstützungen gewähren und zwar 12,985 Mark an 577 Lehrerwitwen, 3600 Mark an 180 Lehrerwitwen und 1951 Mark an der Stiftungscasse an 21 Lehrerwitwen und 1 emer. Lehrerin. Das in Wertpapieren und hypothekarisch angelegte Vereinsvermögen mit den Einzahlungen beträgt nach Nominalwerth 153,062 1/2 Mark und 600 fl. österreichischer Währung.

† Umschau in der Lausitz, 11. Dec. Durch Feuer wurden vernichtet: Wohnhaus und Scheune des Webers Parig in Pölla bei Oppach; den 7. das Haus des Tischlers Foral zu Trauschwitz bei Pölla; die Trockenstube in der Herzoglichen Fabrik zu Gersdorf. — Der Tagelöhner Winkler aus Luga, Vater von 5 Kindern, ist im Schwarzwasser ertrunken. — Der Arbeiter Zischewski aus Schöln (pr. L.) ist bei Grünberg am 4. ertrunken ausgefallen worden.

— In Rottbus (pr. L.) wurde ein Mann verhaftet, der sich mit zwei Frauen verheiratet, aber beide im Stiche gelassen. — Am 3. d. wurde Herr Diac. Härtel aus Rheuma in Großhärbe bei Ramenz durch Herrn Kirchenrath Dr. Schmidt-Baughen als Pastor freiwillig eingewiesen. — Die verstorbenen Wittwe des Pastors Palmier aus Schöln hat der Kirche zu Schöln 150 M. und der Parochie Schöln 900 M. testirt. Die Zinsen des letzten Capitals sollen alljährlich am Todestage an eine Anzahl von Armen der Parochie verteilt werden. — Der Tischlermeister Herr Barthel aus Baughen hat einen allerschönlichen Schreibsecretär in die Kunstgewerbeausstellung zu Dresden gebracht und ist dieses Stück von Ihrer Majestät der Königin erworben worden. — Vom 1. Januar 1883 ab werden höherer Anordnung zufolge in Wittichenau (pr. L.) keine Gerichtstage mehr abgehalten werden. — Man beabsichtigt zu Bittau im nächsten Jahre eine neue katholische Kirche zu erbauen. — Der in Glashütte im besten Mannesalter verstorbenen Pastor Rächster stammt aus dem Pfarrhause zu Malschwitz bei Ritz. — In Vertsheldorf bei Herrnhut ist am 8. d. der Kirchschullehrer Herr Engler (nach 33jähr. Gesamtwirksamkeit) gestorben. — Zu Sorau (pr. L.) soll demnächst eine Webeschule in's Leben gerufen werden. Bei der letzten hierzu zusammengerufenen Versammlung, die gut besucht war, haben verschiedene Herren zur Deckung der Kosten ansehnliche Summen, sogar bis zu 300 Mark gezeichnet. — Herr Schauffelberger, einnehmer Müller in Pölla, hat bei Baughen erhielt das allgemeine Ehrenzeichen. — In Mitteloberwitz will man eine Sparcasse in's Leben rufen. — Die Herberge zur Heimath in Baughen hatte im vergangenen Vereinsjahre 6675 M. 40 Pf. Einnahme, 6365 M. 56 Pf. Ausgabe und ein Vermögen von 1930 M. Eingekehrt waren 5975 Personen. — In Kölln bei Klein-Wella hat der Rahrungsbefürzer Säuberlich im vergangenen Herbst ungemein große Rüben gerettet, die bis zu 15 Pfund schwer waren. — In Spremberg (pr. L.) sind von 342 Schülern 187 an den Waisern erkrankt und die Schule vorläufig bis Weihnachten geschlossen worden.

Ueber die von den Ueberschweemmungen des Rheins und seiner Nebenflüsse Betroffenen sei noch bemerkt, daß ein von dem Herrn Regierungspräsidenten in Düsseldorf an Herrn Director Pfähler in Dresden gerichteten Schreiben zufolge außer Weidrich, Beed, auch Saar und Alftaden von der Katastrophe am schwersten betroffen worden sind, da der größte Theil der Wohnhäuser tief unter Wasser gesetzt und die Mobilien und Wintervorräthe verdorben seien. Es kommt hinzu, daß des Hochwassers wegen die großen Eisenhüttenwerke „Phönix“ und „Rheinische Stahlwerke“ ihren Betrieb hätten einstellen müssen, wodurch auch noch Verdienstlosigkeit eingetreten. Die Gemeinden, nur aus Fabrikarbeitern bestehend, seien außer Stande, der allgemeinen Noth zu steuern. Dort betroffen sei auch Ruhroet. In Duisburg sind infolge Dammbrechens 950 Häuser 1—2 Meter hoch unter Wasser gesetzt worden.

In der Dresdner Börse circulirt augenblicklich eine Liste, in welcher die sofortige Abfertigung des Postamtes Ackermann als Börsensyndicus belagend verlangt wird, weil derselbe im Reichstag den Bedell-Malchow'schen Antrag auf Einführung einer procentuellen Börsensteuer unterschrieben hat. Ackermann ist unterdeß der Abfertigung durch Einreichung seiner Demission zuvorgekommen.

Im Anschluß an den Selbstmordversuch des

Vermerks-Behauptungs-Revisor ist an alle Restaurateure auf Bahnhöfen der sächs. Staatsbahnen betreffs des Jagdspiels eine scharfe Verwarnung ergangen, mit der Bedeutung, daß bei nachgewiesenem derartigen Spiel im Restaurant der Pachtvertrag sofort als erloschen betrachtet werden soll.

Vor dem Schwurgerichtshofe in Zwickau stand am Freitag der Hirschenmacher Carl Otto Herold aus Schönheide, geboren am 8. Mai 1864 in Stangengrün, unter der Anklage des Mordes und Verbrechens gegen §§ 176, 3 und 177 des Strafgesetzbuches. Herold hatte am Nachmittage des 8. October d. J. die vierjährige Tochter des Viehhändlers Jordan in Schönheide, nachdem er sie in die Scheune ihres Vaters gelockt und hier des Verbrechens gegen die obenwähnten Paragraphen des Strafgesetzbuches sich schuldig gemacht, durch Erdrofflung vorsätzlich getödtet. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zufolge des Spruches der Geschworenen zum Tode, daneben zu 8 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrenrechtsverlust.

Nachdem das königliche Seminar in Roffen während des Auftretens der typhösen Erkrankungen, die auch diese Stadt, wie zahlreiche andere Städte, jedoch nur in sehr milder Form heimsuchten, vollständig intact geblieben war, haben nachträglich sich mit einem Male unter den Schülern derart Erkrankungen typhöser Natur eingestellt, daß dasselbe schon am Mittwoch geschlossen worden ist, während die Weihnachtstage erst in circa 14 Tagen ihren Anfang nehmen würden. Man spricht im Ganzen von über 50 mehr oder weniger erkrankten Schülern und soll allein am Dienstag ein Zuwachs von 10 bis 15 Mann zu constatiren gewesen sein, so daß obige hohe Zahl erreicht wurde.

In Leipzig hat am Donnerstag ein Pistolenduell zwischen Studirenden stattgefunden, bei welchem der eine der Duellanten durch das eine Bein geschossen und schwer verletzt worden sein soll.

In Waldheim wurden am Sonntag Abend gegen 7 Uhr von dem von Chemnitz kommenden Personenzug dem Bahnhofsarbeiter Otto beide Füße abgefahren, desgleichen wurde gegen 8 Uhr Abends auf der Linie Dresden-Döbeln-Leipzig in der Nähe von Roffen der Bahnwärter Kirchhölzel durch den nach Dresden fahrenden Personenzug überfahren und sofort getödtet.

Vermischtes.

— Fürst Bismarck ist zum dritten Male Großvater geworden. Seine Tochter, die Gemahlin des Oheimen Legationsrathes Grafen Ranau, ist am Freitag von einem Knaben glücklich entbunden worden.

— L. Die in Marinereisen verlautet, soll beabsichtigt werden, eine der vier neuen schweren Ausfallcorvetten Typ „Baden“ in den nächstjährigen Geschwaderverband aufzunehmen, auch eins der beiden großen Breitseitenfahrer „Raiser“ oder „Deutschland“ zur Indienststellung für denselben gelangen zu lassen. Sollte sich diese Version bestätigen, so würde das nächstjährige Geschwader sich nicht nur seiner Zusammensetzung nach wesentlich von dem vorjährigen unterscheiden, sondern auch seine Uebungen würden einen bemerkenswerthen Unterschied von denen der bisherigen Geschwader-Indienststellungen erkennen lassen. Exercitien und Versuche mit Torpedos, Revolverkanonen und den neuen Torpedobooten sollen aber im Vordergrund des Programms verbleiben. Als neu dürften die Versuche mit submarinen Torpedo-Forts hinzukommen, mit denen man nämlich im nächsten Sommer die ersten Erprobungen anstellen gedenkt. Dieses noch in keiner anderen Marine existirende Seekriegsmittel besteht aus einem großen eisernen Schwimmtörper, der mit Fischtorpedos armirt in's Meer versenkt und durch elektrische Leitung vom Land aus in Function gesetzt werden soll. (Zur Zeit befindet sich das Material noch bei Schwarzlopf-Berlin in Arbeit.) Diese submarinen Forts sollen später vor den Einfahrten unserer Kriegshäfen Verwendung finden. Im nächsten Jahr soll sich zunächst ihr Werth durch Versuche mit dem Panzerschwader erweisen. Dasselbe wird von See aus gegen sie in Action gesetzt werden. Es läßt sich wohl erwarten, daß in diesen neuen ingenieurischen Werkzeugen im Allgemeinen ein werthvolles Defensivmaterial geschaffen werden wird.

Der Bau des Befestigungsringes um Kiel wird nunmehr energisch vorbereitet. Es verlautet übrigens in maßgebenden Kreisen, daß mit Fertigstellung derselben die Garnison von Kiel um ein Bedeutendes verstärkt werden soll. Zur Zeit garnisonirt dort nur als Truppe der Armee 1 Bataillon des 85. Schleswig-Holsteinischen Infanterie-Regiments — neben Artillerie und Cavallerie soll an Stelle jenes ein ganzes Regiment treten. Es klingt dieses sehr

näherlich, da der zukünftige fortificatorische Schutz Kiel zu einem Wappenstein ersten Ranges für das Norddeutsche Reichthum machen wird.

— L. Kiel, 10. December. Die Corvette „Hertha“ ist außer Dienst gestellt worden, nachdem sie erst vor Kurzem von einer Reise um die Welt glücklich in die Heimath zurückgekehrt ist. Es ist dieses die fünfte und zugleich letzte große Reise, welche das Schiff gemacht hat. Sie gehörte zur Classe der fünf alten gebildeten Holz-Corvetten, die sich so trefflich bewährt haben. Im Jahre 1860 wurde sie zusammen mit ihrem Schwester-Schiff „Dineta“ auf Stapel gesetzt, konnte aber erst im Jahre 1867 fertiggestellt werden, da die Mittel zum Bau fehlten. Das Schiff stand infolge dessen mehrere Jahre in Spanien und hat diesem Umstand — da das Holz völlig ausgetrocknet war — seine vorzüglichsten baulichen Eigenschaften zu danken, die sich verhältnismäßig bis heute noch gut erhalten haben. Ihre letzte Reise trat die Corvette am 17. October 1880 von Kiel aus an, und zwar als Schulschiff für Seeabenteurer. Sie hat auf ihrer Reise folgende Häfen resp. Rheden angelaufen: Plymouth, Madeira, Kapstadt, Melbourne, Apla, Jaluit (Marshall-Inseln), Yokohama, Kobe, Ceylon, Boshung, Shanghai, Amoy, Foochow, Rajasahi, Rajostma, und auf der Rückreise: Hongkong, Manila, Singapur, Penang, Mozambique, Simonstown, Kapstadt, Lagos (Ober-Guinea), St. Vincent. In Ceylon traf die „Hertha“ die Corvette „Stosch“ und die Kanonenboote „Woff“ und „Jitta“ und war mit diesen dort mehrere Wochen unter dem Commando des Capitän zur See von Blanc zu einem Geschwader formirt. Für die Folge wird die Corvette wohl nur zu Uebungszwecken in heimischen Gewässern verwendet werden.

— † (Gebensstage im December.) Den 5. Dec. 1791 starb W. A. Mozart; 7. 1835 Eröffnung der 1. deutschen Eisenbahn (Rüdnberg-Fürth); 9. 1867 starb Drehscheibe, (der Erfinder der Länderscheibe-gewehre); 10. 1877 wurde Plewna von den Russen erobert; 11. 1817 starb Max v. Schenkendorf in Koblenz; 13. 1769 starb der Dichter J. G. Goethe; 14. 1799 starb Washington; 14. 1847 starb Conradin Kreuzer; 15. 1861 starb Marschner; 16. 1745 Schlacht und Sieg bei Kesselsdorf; 16. 1859 starb Wilhelm Grimm; 16. 1878 starb Karl Gutzkow; 17. 1770 wurde L. v. Beethoven zu Bonn geboren; 18. 1803 starb Herber; 20. 1806 wurde das Kurfürstenthum Sachsen mit der Hauptstadt Dresden zum Königreich erhoben; 23. Sieg der 1. Armee bei Austerlitz; 31. 1880 starb Arnold Ruge.

— In der Nacht vom 3. zum 4. d. ist ein Rettungsboot verunglückt. 9 Mann, darunter 6 Holländer von der Besatzung des Rettungsbootes, sämtlich Familienväter, die ihr eigenes Leben für das Leben Anderer in die Schanze geschlagen hatten, verunglückten; die übrigen drei Mann waren Engländer und gehörten zur Besatzung des Dampfers.

— Elbing, 11. December. Auf dem Bahnhof Schlobitten fuhr gestern Abend der Courierzug von Königsberg nach Berlin in einen Güterzug, der auf ein anderes Gleise gesetzt werden sollte. Der Locomotivführer und der Heizer wurden getödtet, der Packmeister ist schwer, von den Passagieren sind 8 leicht verwundet.

— Aus Kraai wird die Verunglückung von fünf Familienvätern, die auf einer Rahnfahrt von Ramenika nach Neufah umgekippt waren und sämtlich ertrinken mußten, gemeldet.

— Nach einem Berichte des „Graphic“ ist ein colossaler Rintenschiff in der Cooks-Strasse (zwischen den beiden Inseln von Neuseeland in Australien) an den Strand geworfen worden. Sein Körper war 7 Fuß 6 Zoll lang und maß im größten Umfange 9 Fuß 2 Zoll, während die längeren Fangarme 25 Fuß maßen und mit einer Seitenreihe von 15 und einer Mittelreihe von 19 Saugnapfen besetzt waren. Die kleineren Fangarme waren nahezu 12 Fuß lang.

— Die Gefahr künstliche Zähne zu verschlucken, ist größer, als man gemeinlich glaubt. In Jahrgang XX der „Viertel-Jahres-Schrift des Centralvereins deutscher Zahnärzte“ sind 62 Fälle von verschluckten Gebißstücken aufgezählt, wovon 13 Fälle den Tod verursachten.

— Für Jagdfreunde dürfte es von Interesse sein, daß am 3. Dec. bei einer Holzjagd in einem gothaischen Jagdrevier ein Rehbock erlegt worden ist, der von seltener Färbung, nämlich ganz schwarz ist, bis auf Spiegel und Läufe.

— Ende voriger Woche ging von Wien aus auf der Westbahn eine Sendung von fünf Hundert lebenden Rebhähnern, welche aus der Umgebung von Wien stammend, zur Vermehrung dieses Wildes in England für einen hochgestellten Jagdbesitzer bestimmt sind, nach London ab.

Den Bildprez-Bildhauern dürfte folgende Nachricht nicht eben willkommen sein. Herr Schmidt hat der Pariser Akademie der Wissenschaften einen Antrag abgelehnt, in welchem er auszusprechen, daß der Genuß von Bildprez in dem so beliebten Sektum des „haut-godä“ den Konsumenten der Gefahr einer Blinderkrankung aussetzt.

Der 1800 Fuß lange Tunnel auf der Danziger und South Park Abtheilung der Union Pacific Bahn wird als der höchstgelegene Tunnel bezeichnet. Sein westliches Portal ist 11,584 Fuß über dem Meeresspiegel; der östliche Ausgang liegt an einer scharfen Curve, die sich noch ein Stück in den Tunnel hineinzieht.

(Eisenbahnunfall in Australien.) Einem Kabelberichter aus Melbourne zufolge sind bei einem Unglück auf der Eisenbahn von Melbourne nach Hobsons Bay unweit Hawthorne 100 Personen mehr oder weniger erheblich verletzt worden.

Philadelphia ist entsetzt durch die Entdeckung einer großartigen Beizenräuberei. Eine

Banden wurde abgefaßt, welche sechs geräubte Beizen an das Medical College abzuliefern im Begriffe war. Einer der Räubhölzer soll ganz ausgeplündert gewesen sein.

Ein am 8. d. in der City nach London inmitten der größten Lagerhäuser bedeutender Bekleidungsfirmen ausgebrochener Feuer ist die größte Feuersbrunst, welche London seit 1861 erlebt hat. Der Schaden wird auf ca. 60 Millionen Mark geschätzt. Menschenleben sind zum Glück dabei nicht verloren gegangen. — Durch die an gleicher Stelle gemeldeten Schneestürme im Norden Englands und Schottlands wurden ganze Bahnlänge eingesehnet.

(Unglücksfall.)

Nachdem in den letzten Jahren der Getreidebau sich so gering gehalten und der Kartoffelbau ebenfalls nur höchst unbefriedigende Erträge geliefert, haben sich die Landwirthe der Oberlausitz mehrfach darnach umgesehen, auf welchem Wege sich ihre Nothlage verbessern lasse. Man hat Anbauversuche mit neuen Getreidesorten, Futterpflanzen und insbesondere auch

mit Tabak und Zuckerrüben gemacht; diese Anbauversuche haben ergeben, daß der Tabak der Oberlausitz geeignet ist, eine verhältnismäßig hohe Bodenrente zu erzielen. Wir haben in der Zuckerrübe ein Cultur-Gewächs, für welches sowohl unser Klima als auch unser Boden sehr geeignet ist. Wenn es gelingt eine Fabrik zur Verwerthung der Zuckerrübe in der Oberlausitz zu errichten, dann haben unsere Landwirthe Aussicht, künftig den allenthalben sehr gut lohnenden Zuckerrübenbau zu betreiben. Das für und Wider in Bezug auf diese Frage wird zur Zeit bei verschiedenen Anlässen lebhaft erörtert und so auch in einer am 18. d. M. in Seitschen stattfindenden Versammlung mehrerer landwirthschaftlichen Vereine. Hoffen wir, daß diese Angelegenheit zum Nutzen der Landwirtschaft ihre Erledigung finde. **Koncerte der Königl. Hofoper zu Dresden.** Mittwoch: Epimenid. Concert. — Donnerstag: Die Stumme von Portici. — Freitag: Kubak und Liebe. — Sonnabend: Tempel und Jabin. **Koncert.** Donnerstag: Das Brüderlein von Besse. — Sonnabend: Die Lärm um Nichts.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 18. December l. J., Nachmittags 4 Uhr, findet im Bahnhofs-Restaurant zu Seitschen eine Besprechung über Zuckerrübenbau und Begründung einer Rübenzuckerfabrik für die Oberlausitz statt, wozu hiermit eingeladen wird. Bautzen, den 6. December 1882.

Mehrere Landwirthe.

Portefeuille- und Täschnerwaaren von Hugo Reische, Riemer & Sattler, Bahnhofstraße,

empfehlen zu dem bevorstehenden Feste ein reichhaltiges und gut assortirtes Lager als: Handkoffer u. Reisetaschen aller Arten, Jagdtaschen, Bahn-, Touristen-, Courir-, Geld-, Brief-, Banknoten- u. Bistitenkarten-taschen, Portemonnais, Schultornister, Taschen u. Koffer von 1 Mt. an bis 5 Mt., Schul-, Studenten-, Koffer- u. Notenmappen, besondere Neuheiten und Specialitäten in Handkoffer-taschen für Herren u. Damen, Kofferträger u. Geldtaschen, als auch Lederkoffer für Erwachsene u. Kinder in Auswahl, sowie alle anderen Lederwaaren zu den billigsten Preisen.

Zu billigen Weihnachtseinkäufen in Tuch, Buckskin und Paletotstoffen

bietet in reicher Auswahl der Ausverkauf im Concur des Herrn Hugo Reische in Dresden, Schöffelstraße 21, Gelegenheit. Befehl beschleunigter Räumung des Lagers wird auf die ohnehin niedrigen Tagespreise bei Einkäufen von über

Mark 30 — 2
50 — 5
100 — 10

Rabatt bewilligt.

Der Concurverwalter, Rechtsanwalt Hippe.

Zum Weihnachtsfeste:

Zucker,
Rosinen,
Corinthen,
Mandeln,
Citronat,

sowie sämtliche andere Backartikel zu billigsten Preisen empfiehlt

C. Steinbach,

früher C. Meissner.

Tokayer & Malaga,

für Kinder und Kranke, auch in kleinen Flaschen,

Portwein,
Madeira,

Roth- und Weissweine

in reichster Auswahl zu Originalpreisen von **Georg & Weber, Dresden,** empfiehlt

Max Dietze.

Alle Gattungen

rother Schaum und Bitter kauft jeden Bogen fortwährend, Bogen-, Gassen- und Kaninchenfelle zum höchsten Preis

Hermann Lehmann, Lederhändler.

Hochfeine französische Wallnüsse

verkauft in Sack und Schock billigt

J. H. Ihle.

Plüsch! Plüsch!

Plüsch-Lama,
Lama zu Kleidern,
Lama zu Jacken,
Halb-Lama,
Flanell zu Röcken,
Flanell zu Hemden,
Barchent zu Hosen,
Barchent zu Jacken,
Umschlag-Tücher,
Shawl-Tücher,
Wachs-Tuch,
Rouleaux,
Gardinen u. s. w.

empfehlen in bester Qualität zu denkbar billigstem Preis nur

Carl Krug.

Münchner

Schmalzbutter, von anerkannt bester Qualität, Margarin-Butter

empfehlen

F. G. Francke.

Wall- und Haselnüsse

empfehlen in nur neuer Waare

Max Dietze.

Caffee,

gebrannt,

Pfund 100 und 120 Pfg.,

do. Wiener Mischung

Pfund 140, 160, 170 Pfg.,

vorzüglich im Geschmack, empfiehlt stets frisch

F. G. Francke.

Bestes amerikanisches **Petroleum,**

Rüböl,

Stearin- und Wachskerzen,
Zündhölzer,

sowie alle sonstigen Materialwaaren und Producten empfiehlt nur in besten Qualitäten

C. Mroske.

Seldenerger

Backofenplatten

bei **Wilhelm Boib.**

Unterm Christbaum dürfen nicht fehlen:
schön colorirte

Bilderbogen,

24 Bogen für 70 Pfg.,

bei Entnahme von 5 Buch à Buch 60 Pfg.

Die Bilderbogen sind auf's Reichhaltigste sortirt.

Friedrich May.

Patentirte Stahlbrahtbürsten,

sowie Taschenbürsten, wegen ihres gesundheitslichen Wertes Damen und Herren bestens empfohlen; diese Stahlbürste, regelmäßig gebraucht, schützt vor dem zeitlichen Ausfallen und Ergrauen der Haare und werden nie an nervösem Kopfschmerz leiden; außerdem erzeugt die Bürste beim Gebrauch ein vorzügliches, wohltuendes Gefühl, beseitigt gründlich die so lästigen Schuppen und deren Neubildung. Zur gefälligen Ansicht bereit.

H. Hermann,

Barbier- und Parfümerie-Geschäft.

Herren-, Damen- & Kinder-Garderobe, Seide-, Modewaaren- & Leinen-Manufactur

VON

Adolph Biram,

am Markt Bischofswerda am Markt
u. grosse Kirchgassen-Ecke. u. grosse Kirchgassen-Ecke.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle ich mein grossartig sortirtes Lager aller

Artikel für den Winterbedarf.

Mein Grundsatz, nur zu festen Preisen zu verkaufen, sichert Jeden, auch den Nichtkenner, vor Uebervortheilung und ist für den Käufer die einzig mögliche Art,

gut, reell und billig einzukaufen.

Gleichzeitig bemerke ich, dass ich nicht willkürlich angenommene billige Preise nur annonciere, sondern dass alle Artikel zu den annoncirten, oder im Schaufenster angegebenen Preisen, in brauchbarer solider neuer Waare, nicht Schleuderartikel, stets am Lager sind.

Kleiderstoffe.

Doppel-Lustre zu Hauskleidern,
alte Elle zu 18, 22, 28, 30, 35, 40, 45, 50 Pf.

Cachemire in allen Farben,
doppeltbreit, in Halbwolle,
alte Elle zu 60, 70, 80 Pf.

Reine Wolle,
80, 100, 120, 130, 150 Pf.

Klein und gross Kleiderstoffe,
alte Elle von 20 Pf. an.

Inlets & Züchen.

Züchen, garantirt waschächt,
alte Elle 18, 22, 25, 30, 35, 40 Pf.

2 Ellen breite Züchen,
alte Elle von 40 Pf. an.

Inlets, federdicht,
 $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $\frac{1}{2}$ breit,
alte Elle 30, 35, 45, 60, 70, 80, 100 Pf.

2 Ellen breite Inlets,
rothgestreift, von 70 Pf. an.

Handtücher,

alte Elle von 8 Pf. an.

Handtücher, reinleinen,
alte Elle von 20 Pf. an.

Lama.

Plüsch-Lama, geblumt und gestreift,
alte Elle Mk. 1.25, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80,
2.00 und 2.50.

Rock-Lama, nur beste Qualität,
alte Elle 1 Mk.

Kleider-Lama, Wolle,
alte Elle 70, 80, 90, 100, 120, 140 Pf.

Lama zu Fleischerjacken,
alte Elle von 75 Pf. an.

Halb-Lama.

Hemden-Halb-Lama, nur weiche Waare,
alte Elle 20, 22, 25, 28, 32, 35 Pf.

Aecht Elsässer,
alte Elle 28 Pf.

Rock-Halb-Lama, $\frac{1}{2}$ breit,
alte Elle 30, 40 und 45 Pf.

Hemdentuch,
vorzüglich tragbar,
alte Elle 20, 25, 30 und 40 Pf.

Filz zu Unterröcken,
alte Elle von 2 Mk. an.

Düffel zu Jacken,
in sehr schönen Mustern,
alte Elle 40 Pf.

Weisse Leinwand,

2 Ellen breit, reinleinen garantirt,
alte Elle 50, 55, 60 Pf.

Auf die Waare zu 50 Pf. die Elle
mache besonders aufmerksam.

Halb-Leinwand,

sehr gut in der Wäsche,
alte Elle 18, 20, 25, 30, 32, 40 Pf.

Piqué und Stangenleinen.

alte Elle zu 25, 30, 32, 35 und 40 Pf.

Damast, $\frac{6}{4}$ und $\frac{9}{4}$ breit, alte Elle 35, 45, 65, 80, 110 Pf.

Shirtins in allen Breiten, 12, 16, 18, 20, 22, 25, 30 und 35 Pf.

Herren-Schlafröcke

von 15 Mark an.

Filzröcke von 2 Mk. an.

Tisch- und Bettdecken

in grösster Auswahl.

Reisedecken.

Pferdedecken.

Grosses Lager bester Lyoner Seide.

Schwarzer Plüsch, die alte Elle zu Mk. 2, 2,50, 3, 3,50, 4, 6, 8, 10.

Teppiche in grosser Auswahl.

Herren- & Knaben-Garderobe.

| | | | |
|-------------------------------|-------------------|-------------------------------|-------------------|
| Double-Überzieher | von 12 bis 25 Mk. | Knaben-Anzüge | von 4 bis 12 Mk., |
| Flockiné Überzieher | 15 " 40 " | Knaben-Paletots | 5 " 20 " |
| Diagonal-Überzieher | 25 " 50 " | Compl. Stoff-Anzüge | 12 " 45 " |
| Kaiser-Mäntel | 15 " 45 " | Joppen und Jaquetts | 7 " 25 " |

Damen- & Mädchen-Garderobe

| | | | |
|--|----------------|---------------------------------|----------------|
| Kammgarn-Paletots mit Plüsch | von 18 Mk. an, | Double-Jaquetts, anschliessend, | von 6 Mark an, |
| reinw. Double-Paletots mit Plüsch | " 24 " " | Double-Paletots, | " 10 " " |
| eleg. Paletots mit Bar- od. Treppen-Plüsch | " 20 " " | Double-Paletots mit Plüsch | " 12 " " |

Auction in Hauswalde.

Dienstag, den 19. December, und folgende Tage, von früh 9 Uhr an, sollen im Richter'schen Gasthofs vom Nachlaß Ed. Richter's in Hauswalde:
 2 Pferde, 8 Kühe, 2 Schweine, 1 Ziege, eine Partie Kraut und Runkelrüben, 1 guter Kutschwagen, verschiedene Wirtschaftswagen, 5 Stück Ackergeräthe, 2 Stück Kutschgeräthe, mehrere landwirthschaftliche Maschinen, Acker- und Wirtschaftsgedärthe, 1 Partie harte Posten und Bretter, 1 Partie andere Nuphdölzer, eine größere Partie gespaltenes Brennholz, ein Hauten Sandstein, 1 noch nicht aufgesetzter Kachelofen, Handwerkszeug, 1 Decimalwaage mit Gewichten und noch sehr viele andere Gegenstände meistbietend versteigert werden.

Das Vieh gelangt am 1. Tage zur Versteigerung.

Hauswalde, den 11. December 1882.

Die Ortsgerichten.

Probennummern gratis.
 Wer abonniert frühzeitig bei der nächstgelegenen Postanstalt, damit die Zustellung des „Berliner Tageblatt“ vom 1. Januar ab pünktlich erfolgt.

Berliner Tageblatt.
 Erscheint täglich zweimal (als Morgen- und Abendblatt) in einer Auflage von ca. 70,000 Exemplaren, wovon außerhalb Berlins 36,000 Abonnenten.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung Deutschlands.
 Die besonderen Vorzüge, denen dasselbe die großen Erfolge verdankt, sind:
 Täglich zweimaliges Erscheinen als Morgen- und Abendblatt. Letzteres wird bereits mit den Abendblättern des Morgens, womit den Abonnenten außerhalb Berlins besonders gebient ist.
 Freisinnige, von allen speziellen Fractionen unabhängige, politische Haltung, die es dem „Berliner Tageblatt“ gestattet, zu jeder einzelnen Frage sein objectives Urtheil freimüthig abzugeben.
 Zahlreiche Special-Telegramme von eigenen Correspondenten an den Hauptweltplätzen, durch welche das „Berliner Tageblatt“ mit den neuesten Nachrichten allen anderen Zeitungen stets voraus zu eilen im Stande ist.
 Ausführliche Kammerberichte des Abgeordneten- und Herrenhauses, sowie des Reichstages. Eine kurzgefaßte zusammenfassende Uebersicht folgt den Verhandlungen bis kurz vor Beginn des Drucks des Abendblattes.
 Vollständige Handelszeitung, sowohl die Fonds- als die Börse als den Producten- und Waarenhandel umfassend, nebst einem sehr ausführlichen Courszettel der Berliner Börse, Ernteberichte, Eisenbahn-Einnahmen.
 Zeichnungen der preussischen und sächsischen Lotterie, sowie Auslosungen der wichtigsten Loosepapiere, Patent-Vertheilungen.
 Geographische Karte nach telegraphischen Mittheilungen der Deutschen Seewarte vom selben Tage.
 Militärische und Sportnachrichten. Personal-Veränderungen der Civil- und Militär-Beamten, Ordens-Verleihungen.
 Reichhaltige und wohlgeordnete Tages-Neuigkeiten aus der Reichshauptstadt und den Provinzen, interessante Gerichtsverhandlungen, wodurch auch das Bedürfnis nach einer unterhaltenden und über die Tagesereignisse orientirenden Lectüre täglich befriedigt wird.
 Theater, Kunst, Litteratur und Wissenschaft finden im täglichen Feuilleton des „Berliner Tageblatt“ sorgfältige Berücksichtigung.
 Diese Fülle anregender und unterhaltender Lektüre bietet das „Berliner Tageblatt“ zu dem enorm billigen Abonnementspreise von nur

(für alle 4 Blätter zusammen) **5 Mk. 25 Pf.** für das Vierteljahr.

Bäckereiverkauf.

Eine Bäckerei in Ubstadt a. T., nahe der Kirche gelegen, ist zu verpachten. Näheres erfährt der Besizer daselbst.

Ein fast neues französisches Billard mit vollständigem Zubehör und ein guter Bierapparat sind zu verkaufen.
 Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Das Haus Nr. 285

in Ober-Burkau ist mit oder ohne Feld zu verkaufen oder zu verpachten. Alles Nähere beim Nahrungsbesitzer August Guffe.

Einige Schock Stroh

sind zu verkaufen in Leutwig Nr. 7.

Einige neue Frauenpelze, mit Tuchüberzug und weißem Pelz gefüttert, sind ganz billig zu verkaufen bei August Grobmann, Fürschnerstr.

Getrag. Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Betten, Hüben à 1 Paar, Stiefel u. s. w. billigst bei Carl Neumann, Bornpasse 112.

Pianoforte.

Ein gut gehaltenes Pianoforte ist preiswerth zu verkaufen in der

Pfarre zu Neukirch a. H.

Ein Pianoforte,

tafelörmig, im Ton gut, äußerlich schön gehalten, ist zu verkaufen. Th. Hörnig, Goldbach.

Conservirte Gemüse.

- Stangen-Spargel,
- Schnitt-Spargel,
- Schnitt-Bohnen,
- Kleine Gewürzkarren,
- Mixed-Pickles.

Conservirte Früchte

- ohne Zucker.
- Ananas,
- Apricosen,
- Aepfel,
- Birnen,
- Erdbeeren,
- Johannisbeeren,
- Kirschen,
- Mirabellen,
- Pflaumen,
- Pflirsichen,
- Reineclauden.

Conservirte Früchte

- in Zucker.
- Apricosen,
- Birnen,
- Kirschen,
- Reineclauden,
- Gem. Früchte (Melange).

Marmeladen.

- Apricosen-Marmelade,
- Aepfel
- Johannisbeer
- Melange
- Mirabellen

in Glasbüchsen von 1/4 Pfd., 1 Pfd. und 1 1/2 Pfd. Inhalt, aus der berühmten Conserven-Fabrik von Dr. W. Nägeli in München empfiehlt zu Fabrikpreisen

F. A. Scheumann.

Alleinige Niederlage für Bischofswerda und Umgegend bei F. A. Scheumann.

Gebrüder Süsmilchs in Pirna

Ricinussöl-

Olivenharz - Pomade,

die Scheitel in jeder beliebigen Form entsprechend zu befestigen, wie überhaupt das Haar in jeder Lage außerordentlich fest und glatt zu machen.
 à Schok 50 Pf.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachsthum der Haare ist die echte Süsmilch'sche Ricinussöl-Pomade, à Dose 50 Pf.

Alleinverkauf für Bischofswerda und Umgegend bei Fr. May in Bischofswerda.
 Seine Büchsen lauft jurad. d. Dt.

Sein Lager in Jugendschriften

empfehl einer gütigen Beachtung Friedrich May.

Wasserdichte Lederschmiere

(eigenes Fabrikat),
 ächten Fischthran und
 gute Glanzwische

empfehl bestens Hermann Lehmann, Vohgerberstr.

Spielkarten

empfehl Fr. May.

Billige feste Preise.

Als nützliche und beliebteste

Weihnachts-Geschenke für Herren

empfehle meine nur eigenen Fabrikate in anerkannt beststehenden, haltbarsten

Oberhemden,

sowie Kragen, Manschetten, Nachthemden, Chemisettes, Schlipse, Cravaten, Taschentücher, Cachenez, Unterjaken und Beinkleider.

Reelle Bedienung.

Als schöne, praktische

Weihnachts-Geschenke für Damen

empfehle meine nur eigenen Fabrikate in Tag- und Nachthemden, Nachtsachen, Beinkleider, Anstands-, Promenaden- und Schleppröcke, gut passend, sauberste Ausführung, beste Stoffe; sowie Filz- und Steppröcke, Corsetts, Haus- und Küchenschürzen, Kragen, Manschetten, seidene Tücher, Shawls u. Taschentücher.

A. Tschentscher,

Wäsche-Fabrik und Ausstattungs-Magazin, Bautzen.



Melbourne 1881. - I. Preis - Silberne Medaille.
Spielwerke
 4--200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiele etc.
Spieldosen
 2--16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etui, Tabacksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfehle
J. H. Heller, Bern (Schweiz).
 Nur directer Bezug garantiert Aechtheit; illustrirte Preislisten sende franco.
 zur Vertheilung vom November a. c. bis 30. April 1883 als Prämie
 100 der schönsten Werke im Betrage von 20,000 Franc kommen unter den Käufern von Spielwerken

Nürnberger Lebkuchen

empfehl die Conditorei von Paul Lange.

Frischgebrannten Kalk

empfiehlt

Hammermüller.



Sonnen- und Regenschirme

mit Seide, Gloria, Zanella, Alpaca und Röper empfiehlt in größter Auswahl unter Garantie guter Waare zu billigen Preisen

große Kirchgasse 98. **Heinrich Lehmann,** der Kirche gegenüber.

Reparaturen und Besüge schnell und billig.

Putz-Geschäft von Bertha Lehmann,
14 DRESDNER STRASSE 14.

Geschäftsaufgabe

halber

gänzlicher Ausverkauf meiner Ladenwaaren,

um damit baldigt zu räumen, zu Selbstkostenpreisen; darunter befinden sich: Putzartikel, große Vorräte garnirter und ungarnter Damen- und Kinderhüte, gewöhnlich bis sehr elegant, desgl. Capotten von Sammet, Stoff, Wolle und Filz, Rahmen- und geknüpft Tücher, Schleier, Bänder in Seide aller Art, Schürpen, Shawlstücher für Herren in Wolle und Seide, desgl. Schürzen, Herren- und Damen-tragen, Borbendchen, Manschetten, Schlipse, Schleifen, Cravatten, wollne Strümpfe aller Größen, Strick- und Häkelgarne, Besätze, Spitzen, Borden, Zwirn und Seide aller Farben, Corsets, sowie sämtliche Posamenten.

Es ist somit Gelegenheit geboten, auf Weihnachten billig einzukaufen.

Mein großes Lager in

Spielwaaren und Puppen,

Galanterie- und Schmuckfachen, Portemonnaid, Cigarren-Cluid, Schupstabaedosen, Cigarren- und Tabackpfeifen, Spazierstöcke, zu Stickereien passende Stock- und Schirmständer, Stiefel-ziehern, Garderoben-, Schlüssel- und Handtuchhaltern, Knautbecken, Zeitung- und Brief-mappen u. s. w. empfehle einer gütigen Beachtung und sichere die billigsten Preise.

große Kirchgasse 98. **Heinrich Lehmann,** der Kirche gegenüber.

Weihnachten! Weihnachten! Weihnachten!

Zum bevorstehenden Feste erlaube mir hierdurch zur Kuchen- und Stollen-Bäckerei nachstehende Waaren von nur guter und frischer Qualität bestens zu empfehlen:

- Rosinen mit und ohne Kerne,
- Corinthen,
- Lompenzucker,
- Citronat,
- Mandeln, süß und bitter,
- Citronen,
- Citronen- u. Gewürzöl,
- Cardamom u. Vanille,
- Zucker, ganz u. gemahl.,
- Saffran, rein gemahl.,
- Margarinbutter in Stück u. Kübeln,
- Bairische u. Böhmsche Butter,
- Kuchenpapier, auch Pergament,
- Zimmet- u. Madisblumen,

- Apfelsinen,
- Traubenrosinen,
- Haselnüsse,
- Krachmandeln,
- Datteln,
- Maronen, ital.,
- Thee's grün und schwarz,

- Cognac,
- Arac,
- Rum,
- Punsch,
- Prima echt Schweizer-Käse,
- Gewürz- u. Vanille-Chocolade in Paqueten und Bruch.

nur in feinsten Sorten,

Max Dietze am Markt.

Practische Weihnachtsgeschenke

als: Tisch-, Wand- und Hängelampen, sowie auch gute Brenner, Fässer, Wännchen, Eimer, Wasserkannen und Ständer, desgl. auch eine große Auswahl Blechspielwaaren, Christbaumtischen und Kuchhalter. Zugleich empfehle ich Blech- und gußeiserne Defen, runde und viereckige, und dazu passende Rohre bei billigster Preisstellung einer gütigen Beachtung.

Carl Baumann, Klempnermstr.

Als Weihnachtsgeschenke passend:

empfiehlt in großer Auswahl

- Waffel-Bettdecken von Mt. 3 bis 5,50,
- Tisch-, Kommoden-, Bett- und Sophabecken in Häkelstoffen von Mt. 1-3,80,
- Goblin- und Zeilka-Tischdecken mit Schnuren und Quasten von Mt. 4,30-5,50

F. G. Krug,

wohnhaft bei Herrn Herrmann Ritsche am Neumarkt.

Musverkauf.

Wegen Geschäftsaufgabe werden meine sämtlichen Leberwaaren und Schuhmacherartikel zum Selbstkostenpreis ausverkauft.

W. Rechner,
Ramenzer Straße Nr. 19.

Achtung!

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt

Kaiser-Auszug-Mehl,

sowie Stollen zu verschiedenen Preisen, Christbaumfächer, täglich frische Pressbuden

Emil Frenzel, Bäckermstr.,
Nieder-Neulirch.

Kaiserauszug,

bäckfähig und ergiebig, von gesundem Weizen, liegt längere Zeit fertig zum Verkauf à Mt. 1,20 bei

S. Ritsche.

Achtung!

Feinst. Kaiser-Auszug-Mehl

von bekannter Güte empfiehlt billigst

Ad. Bud, Bäckermstr., Nieder-Neulirch.

Weizendampfmehl

Kaiser- u. Grieslerauszug, vorzüglich schön, empfiehlt

E. Mroske.

Weizenmehl.

Zum Weihnachtsfest empfehle Weizenmehl in bester Qualität zu billigen Preisen.

Emil Ritsche, Burkau.

Zu bevorstehendem Feste offerire ich mein Lager von feinem

Weizenmehl.

B. Kunath, Stadtgut.

Feinstes Weizen-Dampf-Walz-Mehl

von altem Weizen in verschiedenen Sorten empfiehlt

Adolf Täubrich.

Weizendampfmehl

garantirt für beste Qualität, gute Roggenkleie, Pfefferkuchen, sowie Christbaum-Confect und täglich frische Pressbuden, Alles billig, empfiehlt

Koritz Ritter, Töpfergasse.

Bair. Margarin-Butter,

ganz vorzüglich zum Backen, empfiehlt billigst

J. S. Jble.

Citronen, Apfelsinen,

Neue Kranzfeigen, Haselnüsse, Wallnüsse,

Elb- und Uralkaviar in etikettirten Dosen,

Oelsardinen von billigsten bis zu feinsten Marken,

Lobster und Helgol. Hummern, Senssardinen und Appetit-Bild,

Frische Kieler Sprotten empfiehlt die

Fischhandlung v. P. Heinze.

Quittung und Dank.

Nachdem das Mitglied der Dresdner Alpenvereinssection, Herr Buchdruckerbesitzer und Redacteur Emil May, 53 Mark als den Betrag der von ihm in Bischofswerda für die Wasserbeschädigten von Tirol und Kärnten eingeleiteten Sammlung dem Unterzeichneten übersendet hat, so spricht der Letztere den hochherzigen Gebern hiermit seinen wärmsten Dank aus und verbindet damit die Mittheilung, dass obige Spende dem Centralausschusse des deutschen und österreichischen Alpenvereins in Wien, welcher die zweckentsprechende Vertheilung der Gaben übernommen hat, übersendet werden wird.

Dresden, den 9. December 1882.

Amtsrichter Munkel,
Vorsitzender der Alpenvereinssection Dresden.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt
feinstes Weizendampfmehl, alle Waare,
ff Bairische Gebirgsbutter,
Christbaumconfect

und täglich frische Getreide-Presshefen v. stärkster Triebkraft
19 am Markt die Bäckerei von G. D. Enar, Markt 19.

Weihnachts-Ausstellung
von Christbaum-Figuren, Chocoladen, feinsten Zucker- und Honigkuchen,
Christstollen,
als: Mohr-, Rosinen- und Mandelstollen. Alles in bekannter Güte und reichster Auswahl, empfiehlt
die Conditorei von August Rumpelt's Wwe.
Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt.

Den geehrten Hausfrauen empfehle ich für die bevorstehenden Festtage:
Feinstmehl, reinen Kaiser-Auszug,
ff Margarinbutter, ff rein Gebirgsbutter-Schmalz, ff Sparbutter (in halben Pfunden)
in nur unverfälschter bester Waare, wie auch die größte Auswahl in Christbaumconfect und ff Pfefferkuchenfiguren vorräthig halte und Wiederverkäufern den höchsten Rabatt gewähre.
E. Jentsch, grosse Kirchgasse.

Gewürz-Oel zum Kuchen- u. Stollenbacken, in Fläschchen zu 30 und 50 Pfg., aus der Fabrik von Heinrich Müller in Leipzig, hält alleiniges Depöt für Bischofswerda und Umgegend
Friedrich May.

Wein Kunstwerk
ist auf Verlangen auf einige Zeit zu sehen von Mittags 1 bis Abends 7 Uhr. Erwachsene zahlen 10 Pfg., Kinder 3 Pfg.
Bischofswerda, am 8. December 1882.
Schirmmeister Wabner, Prommenade 320.

Montag, den 18. Decbr., Rosent- und von Mittwoch, den 20. Decbr. an die jüngsten Hefen vor den Feiertagen bei Louis Sigas.

Die jüngsten Hefen zum Weihnachtsfest vom künftigen Sonntag, den 17. Dec., empfiehlt Born, Fleischergasse.

Die neuesten Hefen empfiehlt von Montag, den 18. Dec. an Aug. Berge, Ramenzer Straße.

empfangt täglich frisch und empfiehlt
C. Jentsch, gr. Kirchg.
Alleinige Niederlage der Dursthoff'schen
Preßhefe
bei Wilhelm Boltz, Bäckermstr., Dreßdner Straße.

Siedertafel. keine Uebungsstunde.
Lilien und Rosen, Gold- und Silberschaum, sowie verschiedene Blumen, Bouquets und Kränze sind in Auswahl vorräthig.
Blumengeschäft von L. Richter, Klosterstraße 108.

Von heute Mittwoch an frisch geschlachtetes, fettes Rindfleisch, à Pfd. 38 Pfg., empfiehlt Augst in Schmidln.

Ein zuverlässiger Kutscher, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, wird zum Neujahr gesucht.
Wo? sagt die Expedition des Blattes.

Diejenigen Personen, welche an den verstorbenen Hrn. Alwin Rind hier noch Gelder zu zahlen haben, bez. Bücher und Musikalien geliehen erhalten haben, werden aufgefordert, diese Zahlungen bez. Rückgaben nunmehr bei Vermeidung anderer Schritte und längstens bis zum 15. December 1882 an mich zu bewirken.

Bischofswerda, den 7. December 1882.
H. B. Gundt, Rentant a. D. im Auftrage.

Logisvermietung.
Ein geräumiges Familienlogis, am Bahnhofs gelegen, mit verschönerbarem Vorplatz, mit Keller, Bodenraum und allem Zubehör ist zu vermieten und 1. März nächsten Jahres bezugsbar. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Wegzugs halber ist ein sehr schönes Logis, bestehend aus 2 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör, für sofort oder später unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Sollten vielleicht in hiesiger Stadt einem Taubenbesitzer 2 Paar weiße Fühner-schwänze zugeflogen sein, so wird um gefällige Rückgabe freundlichst gebeten
große Kirchgasse Nr. 16.

Ein Hund von mittlerer Größe mit weißgelbem Haar, welcher am 11. Dec. in der Maffenei gefunden wurde, ist gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren im Forsthaus zu Seeligstadt, abzuholen. Meldet sich der Eigenthümer des Hundes nicht in den nächsten 3 Tagen, so wird der Hund verkauft oder getödtet.

Verloren oder irrtümlich an sich genommen wurde am Cantorei-Concert ein großes, schwarzes Robafruch. Da Ertrag gefordert, bittet um Zurückgabe desselben bringend
Frau Rittig, Garberobière, Bauhner Str. 12.

Gefunden wurde am Sonntag von Lauterbach nach Großdrebnitz eine wollene Decke. Abzuholen beim Gutbesitzer Bruno Lunath, Großdrebnitz.

Ein goldner Ring ist gefunden worden, abzuholen bei Ernst Reibach, sen.

Für die uns sowohl bei der Krankheit, als beim Tode unseres theuren Gatten und Vaters, des Fleischermeisters
Emil Forker,
an den Tag gelegten zahlreichen Beweise der Theilnahme sagen wir hiemit unsern tiefgefühlten Dank. Insbesondere aber Dank dem Herrn P. Dr. Wetzel für die am Grabe gesprochenen trostreichen Worte, sowie die dem Frühentschlafenen von der hiesigen Schützengesellschaft, dem Militärverein u. dem Männergesangsverein „Liedertafel“ während des Begräbnisses erwiesenen Ehren.
Bischofswerda.
Die trauernde Wittwe
Auguste Forker,
zugleich im Namen
der übrigen Hinterlassenen.

Für die hartbetroffenen Rheinländer sind ferner eingegangen: 21 M. 50 Pf., gesendet bei einer Festlichkeit des Reichsbach'schen Donnerstags-Kegelclubs; Ergebnis freiwilliger Beiträge des Militärvereins Bischofswerda in seiner Versammlung am 10. Dec. 16 M.; G. P. in Wbf. 5 M.; G. 3 M.; Gewinn bei einem Schachspieltage 1 M. 50 Pf. Gesamtsumme 50 M.
Den edlen Gebern herzlichsten Dank, weitere Spenden nimmt entgegen die Expedition dieses Blattes.

Marktpreise in Ramenz am 7. December 1882.

| | | | |
|-----------|------|------------|-----------------|
| 50 Kilo A | 6 37 | 50 Kilo A | 2 80 |
| Korn | 8 85 | Heu | 1200 Pfd. 17 50 |
| Weizen | 6 90 | Butter | 1 Kilo 2 50 |
| Gerste | 5 60 | Erbsen | 50 12 50 |
| Hafers | 7 65 | Kartoffeln | 50 3 - |
| Hirse | 13 - | | |

Marktpreise in Dresden am 8. December 1882.

| | |
|--------------------------------|--|
| 1000 Kilo Weizen, inländ. weiß | 175 bis 190, do. gelb neu 175 bis 182, inl. gelb feucht 150 bis 170, fremd weiß 190 bis 205, fremd gelb 180 bis 200, engl. Adunkst 160 bis 170, Roggen: inl. neuer 135 bis 140, do. fruchtlos 120 bis 130, galizischer u. russ. 130 bis 142, preuß. neuer 145 bis 152, Gerste: inländ. 150 bis 160, böhm. u. mähr. 180 bis 200, Futtergerste 125 bis 130, Hafer: inländ. 135 bis 147, russ. - , neuer inländ. 110 bis 120. |
|--------------------------------|--|

Marktpreise in Bautzen am 9. December 1882.

| | | | |
|-----------|------|-----------------------------|---------------|
| 50 Kilo A | 6 33 | 50 Kilo A | 2 80 |
| Korn | 6 64 | Heu | 2 80 bis 3 50 |
| Weizen | 5 80 | Kartoffeln | 2 80 - 3 50 |
| Gerste | 5 40 | Butter 1 Kilo | 2 40 - 2 70 |
| Hafers | 5 70 | Erbsen 100 Pfd. | 14 - 15 - |
| Erbsen | - | Butter in Bischofswerda | |
| Hirse | 14 - | 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 70 Pf. | |